

ViaLucis

Der österliche
Lichtweg



Via Lucis – Der österliche Weg

Vor ca. 30 Jahren, also in der Kirchengeschichte noch nicht so lange her, ist ein neues Gebet entstanden.

Die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos haben sich überlegt, dass der Weg nach Ostern so wichtig und wertvoll ist, dass es sich lohnt ihn noch einmal ganz besonders anzuschauen.

Johannes Bosco, der Gründer der Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos, war ein lebensbejahender Mensch, der sich sehr um die Kinder und Jugendlichen kümmerte. Er zeigte ihnen nicht nur den Weg aus der Armut, sondern auch, dass das Christsein mit Freude und Lebendigkeit zu tun hat.

Nach dem Vorbild des Kreuzweges und Don Boscos entwickelten seine Nachfolger mit 14 Stationen den „Via Lucis- den lichtreichen Weg“.

Schauen wir zusammen diesen Weg an und lassen uns von der österlichen Freude anstecken. Wir wollen die Geschichten hören und zusammen beten.

Beginn: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einleitung: Unser Leben ist wie ein Weg. Auf diesem Weg sind wir aber nicht allein, denn Jesus hat uns versprochen: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt (Mt 28,20). Wir möchten zusammen die Geschichten hören, die nach Ostern passiert sind. Wir möchten das Osterlicht in unseren Herzen spüren.

Gebet: Jesus, du bist von den Toten auferstanden. Deine Auferstehung ist wie Licht in Dunkelheit. Wir bitten dich, öffne unsere Herzen, damit dein Licht darin scheinen kann. Wir bitten dich, lass dein Licht durch uns scheinen und Frieden bringen in die Welt. Denn du hast uns deine österliche Botschaft gebracht: Friede sei mit euch!

Amen.



1. Station

Jesus steht von den Toten auf

(Mt 28,5 - 6)

Maria aus Magdala und eine andere Maria sind traurig. Jesus ist tot! Sie wollen noch einmal zum Grab gehen und ihn besuchen. Als sie ans Grab kommen, passiert etwas Ungewöhnliches. Die Erde bebt. Ein Engel kommt vom Himmel herab und sagt zu den Frauen: „Wen sucht ihr hier? Jesus? Jesus ist nicht hier! Er ist von den Toten auferstanden. Er ist lebendig! Geht zu seinen Freunden und erzählt ihnen das.“ Die beiden Frauen sind erst sprachlos. Dann verstehen sie, was der Engel gesagt hat. Jesus lebt! Schnell laufen die Frauen nach Hause, um allen davon zu erzählen.

Jesus, du bist von den Toten auferstanden.

Schenke uns dein Licht!

2. Station

Die Jünger finden das leere Grab

(Joh 20,8)

Als die Jünger von den Frauen hören, dass Jesus nicht mehr im Grab ist, laufen Simon Petrus und ein anderer Jünger selbst zur Grabstätte Jesu. Sie wollen mit ihren eigenen Augen sehen, ob das wahr war. Der andere Jünger ist schneller am Ziel, aber er traut sich nicht in das Grab. Als Simon endlich ankommt, hat er mehr Mut. Er geht hinein und sieht, dass die Leinentücher, in die Jesus gewickelt war. Auch das Schweißstuch, das Jesus um den Kopf gebunden hatte, liegt zusammengefaltet an einer anderen Stelle. Da traut sich auch der andere Jünger hinein. Sie sehen sich alles an und glauben.

*Jesus, die Jünger konnten es nicht glauben.
Schenke uns dein Licht.*





3. Station

Jesus erscheint Maria aus Magdala

(Joh 20,16)

Maria von Magdala steht draußen vor dem Grab und weint. Jesus ist weg? Da bemerkt sie, dass zwei leuchtenden Gestalten, Engel, im Grab sitzen. Als sie hineingeht, fragen die Engel sie: „Warum weinst du?“ Maria antwortet: „Jemand hat Jesus weggenommen.“ Da bemerkt Maria, dass jemand hinter ihr steht. Es ist Jesus. Aber Maria ist so traurig, dass sie ihn nicht erkennt. Sie meint, es ist der Gärtner. Sie fragt ihn: „Hast du meinen Herrn weggenommen?“ Da ruft Jesus sie bei ihrem Namen: „Maria!“ Da erkennt Maria Jesus. Sie freut sich. Jesus sagt zu ihr: „Erzähl meinen Freunden, dass ich lebe!“

Jesus, du hast Maria mit ihrem Namen angesprochen.

Schenke uns dein Licht.

4. Station

Jesus begegnet den beiden Jüngern
auf dem Weg nach Emmaus

(Lk 24,26-27)

Zwei Jünger sind enttäuscht. Jesus ist weg. Sie machen sich auf den Weg nach Hause. Sie möchten Jesus vergessen und wieder in ihr altes Leben. So machen sie sich auf den Weg nach Emmaus. Da kommt ein Mann dazu, Jesus, aber sie erkennen ihn nicht. Er geht mit ihnen. Die Jünger sind traurig. Jesus fragt nach: „Über was redet ihr da?“ Sie antworten: „Bist du der Einzige, der nicht mitbekommen hat, was in Jerusalem los war? Jetzt ist Jesus tot und wir wollen heim.“ Jesus erklärt ihnen, dass alles so kommen musste, weil es so –in der Schrift steht.

Jesus, du hast deinen Freunden alles erklärt.

Schenke uns dein Licht.





5. Station

Jesus bricht das Brot und gibt es
ihnen

(Lukas 24,30-31)

Als es Abend wurde, kommen die drei in Emmaus an. Jesus möchte weitergehen, aber die Jünger fragen ihn, ob er zum Essen bleiben möchte. Sie gehen in ihr Haus und setzen sich zu Tisch. Sie fragen ihn: „Möchtest du das Brot für uns segnen?“ Jesus nimmt das Brot, spricht den Segen und teilt das Brot aus. Da erkennen sie: Es ist Jesus! Im gleichen Augenblick ist Jesus verschwunden. Sie freuen sich so sehr! Sie machen sich gleich auf den Weg zurück nach Jerusalem, um allen Freunden zu erzählen, dass sie Jesus gesehen haben.

*Jesus, du hast mit deinen Freunden das Brot
gebrochen.*

Schenke uns dein Licht.

6. Station

Jesus erscheint den Jüngern

(Lk 24,38-39)

Nachdem der Engel den Frauen gesagt hat, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, laufen die Frauen schnell zu den Freunden von Jesus und erzählen ihnen, dass Jesus lebt. Die Jünger sind verwirrt. Wie kann das sein? Sie unterhalten sich darüber und überlegen, ob die Frauen recht haben. Plötzlich steht Jesus mitten unter ihnen. Sie erschrecken sich sehr. Ist das ein Geist? Doch Jesus sagt: „Warum schaut ihr so? Warum glaubt ihr, dass ich ein Geist bin? Schaut mich doch selbst an. Ihr könnt mich sogar anfassen. Haben Geister Fleisch und Knochen?“ Und Jesus zeigt ihnen seine Hände und Füße.

Jesus, du bist deinen Freunden erschienen.

Schenke uns dein Licht.





7. Station

Jesus gibt den Jüngern besondere
Fähigkeiten

(Joh 20,22-23)

Jesus lebt wirklich. Trotzdem wird er nicht mehr länger bei den Menschen sein können. Die Jünger sollen seine Botschaft weitertragen und allen von ihm erzählen. Damit sie viel Kraft haben, gibt er ihnen den Heiligen Geist. Er soll ihnen helfen und Mut geben. Jesus haucht seine Freunde an und sagt zu ihnen: „Denkt an meine Botschaft. Ihr sollt Frieden zu den Menschen bringen. So wie ich es getan habe. Der Heilige Geist kommt von Gott, er wird euch dabei helfen. Wenn die Menschen etwas falsch gemacht haben und es bereuen, vergibt ihnen und schickt ihnen den Frieden.“

Jesus, du hast deinen Freunden Kraft geschenkt.
Schenke uns dein Licht.

8. Station

Jesus stärkt den Glauben des Thomas

(Joh 20,27-28)

Als Jesus wieder verschwunden war, kommt Thomas zu den Jüngern. Alle erzählen aufgeregt, dass Jesus bei ihnen war. Doch Thomas sagt: „Ich glaube euch nicht! Wenn ich Jesus nicht mit meinen Augen sehe und mit meinen Händen anfasse, dann glaube ich nicht.“ Nach 8 Tagen kommt Jesus wieder zu seinen Freunden. Dieses Mal ist Thomas dabei. Jesus sagt zu ihm: „Thomas, sieh her. Ich bin es wirklich. Wenn du willst, streck deine Hand aus und berühre mich.“ Thomas ist überrascht und sagt: „Du bist es wirklich.“ Jesus antwortet: „Du glaubst, weil du mich siehst, freuen dürfen sich alle, die mich nicht sehen und doch glauben.“

Jesus, du hast deine Freunde überzeugt, dass du lebst.

Schenke uns dein Licht.





9. Station

Jesus erscheint am See von Tiberias

(Joh 21,7.13)

Die Jünger sind mit ihrem Boot auf den Tiberiassee zum Fischen herausgefahren. Doch leider fangen sie keinen einzigen Fisch. Enttäuscht kommen sie am Ufer an. Da steht ein Mann und sagt, sie sollen es an einer anderen Stelle versuchen. Es ist Jesus, doch sie erkennen ihn nicht. Sie tun, was der Mann gesagt hat und plötzlich fangen sie so viele Fische. Ein Freund sagt: „Der Mann am Ufer, das ist doch Jesus.“ Da springt Simon ins Wasser und schwimmt schnell zu Jesus. Am Strand brennt schon ein Feuer. Jesus wartet schon und gibt seinen Freunden Brot und Fisch zum Essen.

Jesus, deine Freunde waren dir wichtig.

Schenke uns dein Licht.

10. Station

Jesus übergibt dem Petrus die Schlüssel des Himmelreiches

(Joh 21,15)

Nachdem die Freunde mit Jesus gegessen hatten, sagt Jesus zu Petrus: „Petrus, hast du mich mehr lieb als alle anderen Menschen?“ Petrus antwortet: „Jesus, du weißt, dass ich dich sehr lieb hab.“ „Petrus, erzähle den Menschen von Gott und passe auf sie auf.“ Dreimal fragt Jesus das Gleiche. Da wird Petrus sehr traurig. Doch Jesus sagt noch einmal zu ihm: „Erzähle den Menschen von Gott und passe auf sie auf. Es ist sehr wichtig, dass du mir nachfolgst und meine Botschaft lebst und allen Menschen davon erzählst. Bleibe immer bei mir und denke an mich. Und bleibe in meiner Liebe.“

Jesus, du hast Petrus zu einem wichtigen Mann gemacht.

Schenke uns dein Licht.





11. Station

Jesus sendet seine Jünger in alle
Welt

(Mt 28,19-20)

Jesus möchte sich von seinen Freunden verabschieden und ihnen etwas Wichtiges auf den Weg geben. Er sagt: „Ihr seid schon meine Freunde. Es gibt aber noch Menschen die mich nicht kennen. Geht zu ihnen. Geht in die Welt hinaus und erzählt von mir, dass auch diese Menschen meine Freunde werden können. Damit sich alle Menschen bei Gott geborgen wissen, sollt ihr sie taufen: Im Namen des Vaters. Und des Sohnes. Und des Heiligen Geistes. Wenn die Menschen mich kennen, können sie froh werden. Und auf eins könnt ihr euch verlassen: Ich bin bei euch. Alle Tage. Bis zum Ende der Welt.“

Jesus, du hast uns versprochen, dass du immer bei uns
bleibst.

Schenke uns dein Licht.

12. Station

Jesus fährt in den Himmel auf

(Apg 1,11)

Nachdem Jesus sich von seinen Freunden verabschiedet hatte, gehen alle zusammen zum Ölberg hinauf. Dort wird Jesus mit einer Wolke in den Himmel gehoben und auf einmal können sie Jesus nicht mehr sehen. Er ist weg. Die Jünger sind erstaunt und schauen in den Himmel. Da stehen zwei Männer in leuchtenden Gewändern bei ihnen und fragen: „Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und schaut in den Himmel? Jesus ist nicht mehr bei euch. Er ist jetzt bei seinem Vater im Himmel.“ Die Jünger gehen nach Hause und bleiben in Jerusalem, so wie es Jesus zu ihnen gesagt hatte.

Jesus, du bist in den Himmel zu deinem Vater
gefahren.

Schenke uns dein Licht.





13. Station

Die Jünger warten mit Maria auf
den Heiligen Geist

(Apg 1,14)

Die Freunde von Jesus sind in dem Raum, in dem sie mit Jesus das Letzte Abendmahl gefeiert haben. Auch Maria und andere Frauen, die Jesus begleitet hatten, sind in diesem Zimmer. Sie unterhalten sich, wie die Hilfe wohl aussieht, die Jesus und Gott ihnen schicken will. Viele erzählen Geschichten von Jesus: wie er die Menschen geheilt hat, wie er Wunder vollbracht hat, wie er gesagt hat, wie wir Menschen miteinander umgehen sollen. Keiner ist mehr traurig. Alle freuen sich, dass Jesus lebt und nicht mehr tot ist. Oft sind sie aber still und beten. Keiner weiß was nun passieren wird.

Jesus, du hast deinen Freund den Heiligen Geist
versprochen.

Schenke uns dein Licht.

14. Station

Maria und die Jünger bekommen den Heiligen Geist

(Apg 2,2-4)

Wieder sitzen die Freude mit Maria zusammen. Doch etwas ist anders. Heute passiert etwas, das spüren sie. Plötzlich hören sie einen lauten Wind der um das Haus geht. Aber der Wind fühlt sich anders an als sonst. Ein Wind der bis in ihre Herzen drängt. Auch spüren sie eine Wärme wie von Feuer. Kein Feuer das verbrennt und zerstört, sondern ein Feuer das Kraft gibt. Die Jünger und Maria wissen: das ist der Heilige Geist. Er kommt von Gott. Alle Angst verschwindet. Mutig gehen sie nach draußen und erzählen den Menschen von Gott. Jeder der ihnen zuhört, fühlt die Veränderung und erkennt wie wichtig die Botschaft Jesu ist.

Jesus, du hast mit deinem Vater den Heiligen Geist
geschickt.

Schenke uns dein Licht.





Bis zum Ende der Welt!

Gott hat uns den Heiligen Geist geschickt, damit wir Kraft und Mut haben das Evangelium, die frohe Botschaft, zu den Menschen zu bringen. Dieser Auftrag gilt auch heute noch. Durch die Sakramente werden wir für diese Aufgabe berufen und bestärkt. Jedes Jahr erleben wir die Geschichte von Leid, Tod, Auferstehung und der Sendung des Heiligen Geistes neu um uns immer an diesen Auftrag zu erinnern. Und eines dürfen wir sicher sein:

Jesus ist mit uns, alle Tage, bis zum Ende der Welt!

Wir wollen an Jesus denken und beten

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.